

Winterimpressionen

Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist und wie viel Pracht in den kleinsten Dingen, in irgendeiner Pflanze, einem Stein oder einer Baumrinde sich offenbart ...

... Es geht eine ewige Schönheit durch die ganze Welt, und diese ist gerecht über den kleinen und großen Dingen verstreut.

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)



Beschlüsse der 14. Gemeinderatssitzung am 27. Januar 2011

GR 1/11 „7. Rechtsverordnung der Gemeinde St. Egidien über verkaufsoffene Sonn- und Feiertage gemäß § 8 Abs. 1 SächsLadÖffG“

Der Gemeinderat beschließt die 7. Rechtsverordnung der Gemeinde St. Egidien über verkaufsoffene Sonn- und Feiertage gemäß § 8 Abs. 1 SächsLadÖffG.

GR 2/11 „Maßnahmen zur Schadensabwehr und Schadensbeseitigung an Gemeindestraßen“

1. Zur Abwehr weiterer Schäden und zur Beseitigung der an der Lichtensteiner Straße infolge der Schmelzwasserflut vom 10.01.2011 und des darauf zurückzuführenden Hangabbruches entstandenen Schäden sind umgehend die erforderlichen Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Es ist umgehend eine Zuwendung gemäß Nummer 2.1.1 der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr für die Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben kommunaler Baulastträger (RL-KStB) vom 24.08.2010 (SächsABl. SDR. S. 115) zu stellen und die Zustimmung zum förderunschädlichen vorzeitigen Baubeginn zu beantragen.
2. Zur Beseitigung der an der Schillerstraße an der Uferseite des Tempelbachs infolge des Hochwassers vom 07.08.2010 nunmehr entstandenen Böschungsschäden sind umgehend die erforderlichen Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Es ist umgehend eine Zuwendung

gemäß Nummer 16.3 RL-KStB zu stellen und die Zustimmung zum förderunschädlichen vorzeitigen Baubeginn zu beantragen.

3. Der Bürgermeister wird ermächtigt, die erforderlichen Erklärungen zur Bereitstellung der Eigenmittel abzugeben.

GR 3/11 „Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens zur Errichtung einer Einzelgarage auf dem Flurstück 18 der Gemarkung Tirschheim, Ernst-Schneller-Straße 95, 09356 St. Egidien OT Kuhschnappel – Bauherr: Ulrich Vogel

Das gemeindliche Einvernehmen für das beantragte Vorhaben wird erteilt.

GR 5/11 „Anfechtung des Umlagebescheides des Zweckverbandes Gewerbegebiete „Am Auersberg/Achat“ vom 16.12.2010“

Der Gemeinderat billigt die Anfechtung des Umlagebescheides des Zweckverbandes Gewerbegebiete „Am Auersberg/Achat“ vom 16.12.2010, die vom Bürgermeister fristgerecht bis 16.01.2011 einzulegen war.

GR 6/11 „Klage der Kindervereinigung Chemnitz e.V. gegen die Gemeinde St. Egidien vor dem Verwaltungsgericht Chemnitz, Az. 5 K 1365/10“

Die Gemeinde St. Egidien wird sich gegen die Klage der Kindervereinigung Chemnitz e.V. vom 27.12.2010 verteidigen.

7. Rechtsverordnung der Gemeinde St. Egidien über die Ladenöffnungszeiten an verkaufsoffenen Sonn- und Feiertagen

Aufgrund des § 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2003 (SächsGVBl. S. 55, ber. S. 159), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 26. Juni 2009 (SächsGVBl. S. 323, 325) geändert worden ist, und des § 8 Absatz 1 des Gesetzes über die Ladenöffnungszeiten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Ladenöffnungsgesetz - SächsLadÖffG) vom 1. Dezember 2010 (SächsGVBl. S. 338) hat der Gemeinderat der Gemeinde St. Egidien in seiner Sitzung am 27. Januar 2011 folgende Rechtsverordnung beschlossen:

§ 1

Geltungsbereich

Diese Rechtsverordnung gilt für das Gewerbegebiet „Am Auersberg“ innerhalb der Gemarkung St. Egidien.

§ 2

Verkaufsoffener Sonntag

Die Verkaufseinrichtungen Platanenstraße 4 und 5 dürfen als Verkaufsstellen im Sinne des § 2 SächsLadÖffG am Sonntag, dem 13. März 2011, am Sonntag, dem 8. Mai 2011, am Sonntag, dem 25. September 2011 und am Sonntag, dem 6. November 2011 gemäß § 8 Absatz 1 SächsLadÖffG in der Zeit von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein.

§ 3

Inkrafttreten

Diese Rechtsverordnung tritt am Tag nach der Bekanntmachung in Kraft.

St. Egidien, den 03. Februar 2011

Uwe Redlich
Bürgermeister

Hinweis

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden sind.

Ist eine Verletzung nach § 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 3 oder 4 SächsGemO geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Öffentliche Bekanntmachung über die Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2011

Gemäß § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes vom 07.08.1973 (BGBl. I S. 965) wird die Grundsteuer für diejenigen Steuerschuldner, die für das Kalenderjahr 2011 die gleiche Grundsteuer wie im Vorjahr zu entrichten haben, durch öffentliche Bekanntmachung festgesetzt.

Diese öffentliche Bekanntmachung gilt auch für die Grundsteuern, die im Anmeldeverfahren erhoben werden. Auf die Abgabe von erneuten Steueranmeldungen für die Grundsteuer wird verzichtet, soweit in den Besteuerungsgrundlagen seit der letzten Anmeldung keine Änderungen eingetreten sind. Auf die Verpflichtung, jede Änderung bezüglich der Wohnfläche oder der Ausstattung, die sich auf die Grundsteuer auswirkt, der Gemeinde zu melden, wird an dieser Stelle ausdrücklich verwiesen. Die Grundsteuer 2011 ist in gleicher Höhe und zu den angegebenen Fälligkeitsterminen entsprechend des zuletzt bekannt gegebenen Jahresbescheides zu entrichten.

Eintretende Änderungen in der Steuerhöhe und der Zurechnung der Grundstücke werden den einzelnen Steuerschuldnern oder deren Vertreter jeweils durch Änderungsbescheide mitgeteilt.

Mit dem Tag der öffentlichen Bekanntmachung dieser Steuerfestsetzung treten für die Steuerpflichtigen die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Steuerbescheid zugegangen wäre.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die durch öffentliche Bekanntmachung bewirkte Steuerfestsetzung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeindeverwaltung St. Egidien, Glauchauer Straße 35, 09356 St. Egidien oder bei der Stadtverwaltung Lichtenstein, Badergasse 17, 09350 Lichtenstein, einzulegen.

St. Egidien, 04. Januar 2011

Uwe Redlich
Bürgermeister

Entrichtung der Hundesteuer für das Kalenderjahr 2011

Gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung über die Erhebung einer Hundesteuer in der Gemeinde St. Egidien vom 16.08.2001 ist die Hundesteuer für das Jahr 2011 bereits am 01. Januar für das ganze Kalenderjahr fällig.

Nach § 12 Abs. 1 der Satzung über die Erhebung einer Hundesteuer kann dem Schuldner der Hundesteuer ein Bescheid erteilt werden, der bis auf Widerruf mehrere Jahre gilt. Von dieser Möglichkeit haben wir in der Vergangenheit Gebrauch gemacht und Ihnen einen Bescheid mit Wirkung für die Folgejahre erteilt.

Die Hundesteuer 2011 ist in Höhe des Jahresbetrages entsprechend des zuletzt bekannt gegebenen Bescheides zu entrichten.

Eintretende Änderungen in der Steuerhöhe werden den einzelnen Steuer-schuldern oder deren Vertreter jeweils durch Änderungsbescheide mitgeteilt.

St. Egidien, 04. Januar 2011

Uwe Redlich
Bürgermeister

Service-Informationen



Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung und Bürgerbüro

Mo	09.00 – 11.30 Uhr
Di	09.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Mi	geschlossen
Do	09.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
Fr	09.00 – 11.30 Uhr

Öffnungszeiten Immobilienwirtschaft St. Egidien

Mo/Di/Mi	09.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Do	09.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
Fr	09.00 – 11.30 Uhr

Immobilienwirtschaft im Rathaus der Gemeinde St. Egidien
Tel. 037204/76014

Weiterhin können alle Anträge betreffend

- Wohngeld
- Gebührenbefreiung GEZ
- Schwerbehindertenausweis

im Rathaus St. Egidien – Bürgerbüro – 1. Etage abgeholt und abgegeben werden.

Ebenso sind die Vordrucke für die Einkommensteuererklärung 2010 im Bürgerbüro erhältlich.

Das Einwohnermeldeamt

ist jeweils donnerstags von 09.00 – 11.30 Uhr
und 14.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

Die Gemeindebücherei

ist jeweils freitags von 13.20 – 16.20 Uhr geöffnet.

Heimatmuseum

Unser Heimatmuseum öffnet nach der Winterpause erstmals wieder am **5. und 6. März 2011** von **13 bis 18 Uhr**. Neu zu besichtigen ist ein großer Amboss-Stock aus der ehemaligen Jacobi-Schmiede. Er stammt aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts und ist ein Geschenk des jetzigen Hausbesitzers Lars Reinhold. Besten Dank!

Wir suchen für unser Heimatmuseum aus der örtlichen Industrie vergangener Jahre einige Erinnerungsstücke. Besonders wertvoll wäre z. B. eine Damenstrickjacke, ein Herren- bzw. Kinderpullover aus der Strickwarenfabrik Albert Rabe, später VEB Aktivist. Ansprechpartner sind die Ihnen bekannten Museumsfreunde oder Frau Heidel im Rathaus St. Egidien.

G. Keller, Museumsleitung



Entsorgungstermine 2011

St. Egidien, OT Kuhschnappel und Lobsdorf

24.02., 10.03., 24.03., 07.04.11
15.02., 01.03., 15.03., 29.03., 12.04.11
17.02., 03.03., 17.03., 31.03., 14.04.11

Mülltonne
Papier
Gelbe Tonne

Das Schadstoffmobil kommt!

04.04.2011	11.30 – 12.30 Uhr	Lobsdorf, Dorfplatz
11.04.2011	9.00 – 10.00 Uhr	Kuhschnappel, Trafohaus
11.04.2011	10.30 – 11.30 Uhr	St. Egidien, Parkplatz an der alten Feuerwehr
11.04.2011	11.45 – 12.30 Uhr	St. Egidien, Lindenplatz

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon 24h: 03763/405 405
Internet: www.rzv-glauchau.de

WAD GmbH · Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei **Havarien und Unregelmäßigkeiten** am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer **0172 3578636** zu benachrichtigen.

Interviewer für den Zensus 2011 gesucht

Seit 1. Januar 2011 hat in Glauchau eine örtliche Erhebungsstelle für den Zensus ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist zuständig für die Durchführung der Haushaltsstichprobe und weitere Befragungen in den Gemeinden: Glauchau, Lichtenstein, Meerane, Bernsdorf, Schönberg und St. Egidien. Hierfür werden Erhebungsbeauftragte (Interviewer/Innen) gesucht, die **ab dem 9. Mai 2011** vor Ort zusammen mit den befragten Einwohnern die Fragebögen ausfüllen. Für die erfolgreiche Befragung erhalten die Erhebungsbeauftragten Aufwandsentschädigungen von durchschnittlich **7,50 € pro Haushalt**.

Haben Sie Interesse an dieser Tätigkeit?

Voraussetzungen: 18 Jahre, zuverlässig und verschwiegen, kommunikativ, zeitlich flexibel, Teilnahme an Schulungen März/April
Anmeldung unter: Örtliche Erhebungsstelle
Glauchau – Landkreis Zwickau 3 · Markt 1 · 08371 Glauchau
Erhebungsleiterin: Frau Claudia Singer · Tel. 03763 4296026
e-mail: zensus2011_glauchau@statistik.sachsen.de

Die Achatssammlung Achatstraße 1 in St. Egidien ist am **Sams- tag, dem 12.02., 12.03. und 09.04.2011** sowie **jeden weiteren 2. Samstag des Monats jeweils von 11 – 15 Uhr** geöffnet.

Wir gratulieren unseren älteren Mitbürgern ganz herzlich und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit!!

St. Egidien

Frau Ruth Hoyer	am 14.02.	zum 90. Geburtstag	Herrn Peter Rambach	am 27.03.	zum 71. Geburtstag
Frau Irmgard Schmidt	am 14.02.	zum 88. Geburtstag	Frau Ilse Voigt	am 29.03.	zum 80. Geburtstag
Frau Hildegard Hein	am 14.02.	zum 79. Geburtstag	Herrn Manfred Müller	am 29.03.	zum 77. Geburtstag
Herrn Karl-Heinz Rüchardt	am 14.02.	zum 79. Geburtstag	Herrn Heinz Pitsch	am 29.03.	zum 77. Geburtstag
Frau Ursula Kitzol	am 17.02.	zum 75. Geburtstag	Frau Susanne Floß	am 03.04.	zum 87. Geburtstag
Herrn Gustav Eggeling	am 17.02.	zum 71. Geburtstag	Frau Waltraut Kautzsch	am 04.04.	zum 87. Geburtstag
Herrn Curt Türschmann	am 18.02.	zum 88. Geburtstag	Frau Vera Vogel	am 06.04.	zum 88. Geburtstag
Frau Renate Dörr	am 18.02.	zum 75. Geburtstag	Frau Lotte Winter	am 06.04.	zum 82. Geburtstag
Herrn Peter Unger	am 18.02.	zum 71. Geburtstag	Frau Hanni Nitzsche	am 07.04.	zum 88. Geburtstag
Herrn Günter Schreckenbach	am 19.02.	zum 81. Geburtstag	Herrn Werner Reinhold	am 07.04.	zum 75. Geburtstag
Frau Eleonora Fiedler	am 19.02.	zum 77. Geburtstag	Frau Annemarie Peschke	am 07.04.	zum 72. Geburtstag
Frau Gisela Stemmler	am 19.02.	zum 76. Geburtstag	Frau Hildegard Demmler	am 08.04.	zum 91. Geburtstag
Herrn Matthias Keller	am 19.02.	zum 70. Geburtstag	Frau Christa Franke	am 08.04.	zum 76. Geburtstag
Frau Evelyn Friedrich	am 20.02.	zum 75. Geburtstag	Frau Helga Müller	am 09.04.	zum 75. Geburtstag
Frau Margot Blache	am 22.02.	zum 77. Geburtstag	Frau Lisa Hilbig	am 10.04.	zum 90. Geburtstag
Frau Gudrun Müller	am 22.02.	zum 77. Geburtstag	Frau Gertraude Richter	am 10.04.	zum 81. Geburtstag
Frau Inge Schrapf	am 23.02.	zum 86. Geburtstag	Frau Gerda Griegoleit	am 10.04.	zum 77. Geburtstag
Frau Christa Maryska	am 24.02.	zum 72. Geburtstag	Frau Helga Weise	am 11.04.	zum 74. Geburtstag
Frau Christine Steinmann	am 25.02.	zum 71. Geburtstag	Herrn Horst Hopp	am 11.04.	zum 74. Geburtstag
Frau Elsa Müller	am 26.02.	zum 90. Geburtstag	Herrn Günter Tröger	am 13.04.	zum 90. Geburtstag
Frau Maria Kristek	am 26.02.	zum 76. Geburtstag	Frau Charlotte Müller	am 13.04.	zum 86. Geburtstag
Frau Vroni Werner	am 01.03.	zum 88. Geburtstag	Frau Irmgard Kretschmar	am 13.04.	zum 74. Geburtstag
Herrn Helmut Hein	am 03.03.	zum 80. Geburtstag	Herrn Günter Heimerl	am 14.04.	zum 72. Geburtstag
Frau Ilja Götze	am 03.03.	zum 71. Geburtstag	Herrn Horst Lepski	am 15.04.	zum 79. Geburtstag
Herrn Gerhard Mehlhorn	am 05.03.	zum 85. Geburtstag	Herrn Rolf Listner	am 15.04.	zum 73. Geburtstag
Frau Waltraud Kühn	am 05.03.	zum 78. Geburtstag	Herrn Dieter Fritzsche	am 15.04.	zum 70. Geburtstag
Frau Margarete Standfest	am 05.03.	zum 72. Geburtstag	Frau Alice Reimann	am 16.04.	zum 80. Geburtstag
Herrn Edmund Oberländer	am 05.03.	zum 71. Geburtstag	Herrn Günther Peschke	am 16.04.	zum 74. Geburtstag
Frau Monika Vorwerk	am 06.03.	zum 71. Geburtstag	Herrn Siegfried Röllner	am 17.04.	zum 73. Geburtstag
Frau Brunhilde Lasch	am 07.03.	zum 84. Geburtstag	Herrn Dieter Hauk	am 17.04.	zum 72. Geburtstag
Herrn Helmut Hopp	am 08.03.	zum 72. Geburtstag			
Herrn Gottfried Günther	am 09.03.	zum 82. Geburtstag			
Frau Helga König	am 11.03.	zum 81. Geburtstag			
Frau Gisela Pester	am 12.03.	zum 75. Geburtstag			
Herrn Daniel Müller	am 14.03.	zum 89. Geburtstag			
Frau Johanna Maryska	am 15.03.	zum 98. Geburtstag			
Herrn Ernst Winter	am 15.03.	zum 90. Geburtstag			
Herrn Roland Ulbricht	am 15.03.	zum 80. Geburtstag			
Herrn Eberhard Funk	am 16.03.	zum 76. Geburtstag			
Herrn Gottfried Englicht	am 16.03.	zum 74. Geburtstag			
Herrn Peter Bergold	am 16.03.	zum 71. Geburtstag			
Herrn Klaus Fischer	am 18.03.	zum 76. Geburtstag			
Herrn Johannes Seidel	am 20.03.	zum 85. Geburtstag			
Frau Gudrun Ferkau	am 20.03.	zum 72. Geburtstag			
Frau Renate Kröpfl	am 20.03.	zum 72. Geburtstag			
Herrn Rolf Kleindienst	am 21.03.	zum 82. Geburtstag			
Herrn Matthias Kreiner	am 21.03.	zum 77. Geburtstag			
Frau Gerlinde Langer	am 21.03.	zum 74. Geburtstag			
Herrn Heinz Richter	am 21.03.	zum 71. Geburtstag			
Herrn Wolfgang Standfest	am 23.03.	zum 74. Geburtstag			
Herrn Horst Preuß	am 24.03.	zum 73. Geburtstag			
Frau Rita Wunderlich	am 26.03.	zum 84. Geburtstag			
Frau Ruth Berthel	am 27.03.	zum 75. Geburtstag			

Ortsteil Kuhschnappel

Frau Anita Türschmann	am 28.02.	zum 80. Geburtstag
Frau Ursula Hartig	am 04.02.	zum 84. Geburtstag
Frau Marianne Schreiter	am 02.03.	zum 90. Geburtstag
Frau Erika Naumann	am 08.03.	zum 73. Geburtstag
Herrn Rudolf Bismark	am 14.03.	zum 78. Geburtstag
Herrn Manfred Schaller	am 16.03.	zum 76. Geburtstag
Frau Gerda Specowius	am 19.03.	zum 89. Geburtstag
Frau Charlotte Hammer	am 23.03.	zum 88. Geburtstag
Frau Ursula Stiegler	am 10.04.	zum 71. Geburtstag
Frau Ingrid Richter	am 16.04.	zum 74. Geburtstag

Ortsteil Lobsdorf

Herrn Gottfried Tröger	am 20.02.	zum 76. Geburtstag
Herrn Wolfgang Ende	am 23.02.	zum 71. Geburtstag
Herrn Rudi Schnabel	am 04.03.	zum 83. Geburtstag
Frau Dorle Knöfler	am 15.03.	zum 88. Geburtstag
Frau Inge Kämpf	am 15.03.	zum 79. Geburtstag
Frau Ursula Leucht	am 15.03.	zum 77. Geburtstag
Herrn Gottfried Gläßer	am 30.03.	zum 77. Geburtstag
Herrn Heiner Werner	am 09.04.	zum 74. Geburtstag
Frau Anneliese Walther	am 13.04.	zum 82. Geburtstag

Entschuldigung

In der letzten Gemeindespiegelausgabe wurden leider einige falsche Geburtstagsjahre gedruckt, das heißt manche Geburtstagskinder sind gar nicht älter geworden. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Team Mediengestaltung



In Gedenken an Reiner Voigt

Am 4. Januar 2011 ist Herr Reiner Voigt gestorben.

Reiner Voigt war von 1990 bis 2004 Mitglied des Gemeinderates und stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde St. Egidien.

Reiner Voigt stand 1989 an vorderster Front mit bereit, dem geistig und wirtschaftlich gescheiterten DDR-Staat vor Ort hier in St. Egidien eine gänzlich neue Perspektive zu verschaffen. Dafür gab es kein Handbuch und keine Anleitung, sondern jede Menge Risiken. Dessen war sich Reiner Voigt stets bewusst. Aufgehalten hat es ihn nicht, im Gegenteil.

Reiner Voigt war – mit erst 55 Jahren – einer der Väter unserer Gemeinde St. Egidien und der Kirchgemeinde unseres Ortes. Er hat nach dem Prinzip *gelebt*: „Ich übernehme Verantwortung.“

Pflichtbewusstsein ohne eitle Ankündigung – das war und ist ein herausragender Charakterzug von Reiner Voigt. Dafür hat er allerhöchstes Ansehen erlangt, und zwar auch von denjenigen, die ihm persönlich oder kommunalpolitisch nicht nahe standen.

Reiner Voigt war in den Gremien, in denen er viele Jahre mit Sitz und Stimme mitwirkte, also im Gemeinderat und im Kirchenvorstand, kein Träumer. Vielmehr war ihm klar, dass die Dinge irgendwann mit Mehrheit entschieden werden mussten. Und weil er soviel Wert darauf legte, dass die unterlegene Position am Ende des Tages nicht als gedemütigter Verlierer aus dem Ring steigt, hat er sich unermesslich viel Respekt erworben.

Ich erinnere mich noch genau daran, dass ich im September 1999 in der ersten Gemeinderatssitzung, an der ich als neu gewähltes Gemeinderatsmitglied teilnehmen durfte, von Reiner massiv gerügt worden bin. Reiner meinte, ihm sei angesichts eines Presseberichtes über eine meiner übermotivierten Aktivitäten „der Löffel aus Hand gefallen.“

Er hat wohl recht gehabt. Ich war unbesonnen.

Seitdem ich zum Bürgermeister gewählt wurde, telefonierte ich



wöchentlich zwei bis dreimal mit Reiner, weil sein Rat unersetzlich war und ist.

Reiner Voigt hat aus voller Überzeugung am 5. Oktober 2006 den Bürgerverein St. Egidien e.V. mit aus der Taufe gehoben und war seitdem auch Vorstandsmitglied des Vereins.

Reiner Voigt war der Überzeugung, dass unsere Gemeinde St. Egidien von einer gefestigten Gemeinschaft mit christlichen Wertvorstellungen erheblich profitieren kann und dass andererseits ein zupackendes Engagement vonnöten ist, um eine stabile, demokratische Gesellschaft zu formen und zu bewahren.

Reiner Voigt war der Auffassung, dass es zum Segen unserer Kinder und unserer Gemeinde sein würde, wenn man hier bis zur 10. Klasse zur Schule gehen kann. Als Vorstand des Bürgervereins und als Mitglied des Kirchenvorstandes hat Reiner Voigt die Achatschule St. Egidien mit ins Leben gerufen. Der Bürgerverein St. Egidien e.V. wird Reiner Voigt in bester Erinnerung behalten.

Die verheerende Gewalt einer Krankheit, die im Jahr 2009 Reiner Voigt's Tochter und nun ihn selbst von einem Tag auf den anderen aus dem Leben, aus seiner Familie, aus dem Kreis seiner Freunde gerissen hat, macht den begrenzten Wert aller hier erworbenen Reichtümer deutlich. Nichts von dem lässt sich mit dorthin nehmen, wo Reiner Voigt jetzt angekommen ist.

Wohl aber hat sich Reiner Voigt etwas erworben, was auf beiden Seiten des Daseins zählt.

Zur Trauerfeier am 8. Januar 2011 sagte jemand, der mit Reiner Voigt befreundet war, zu mir: „Ich kenne niemanden, mit dem Reiner uneins war.“

Wem solches nachgesagt wird, der hat Unauslöschliches erworben.

Bürgermeister
Uwe Redlich

Bestattungshaus Schüppel

Im Trauerfall familiär,
preiswert und fair

Inhaber: Enrico Schüppel

Hauptsitz:

Friedrich-Engels-Straße 3
09337 Hohenstein-Ernstthal

Außenstelle:

Ernst-Thälmann-Straße 22
09350 Lichtenstein
Telefon: 037204/35 33 78

www.bestattungshaus-schueppel.de

Partner der „ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH“



Tag und Nacht

dienstbereit unter

03723 / 627 698

Neues aus der Achatschule

Am 22. Januar 2011, fand von 9.00 – 12.00 Uhr der „Tag der offenen Tür“ in der Achatschule in St. Egidien statt. Das abwechslungsreiche Programm wie zum Beispiel die musikalischen Beiträge der Schülerinnen und Schüler, die Mal- und Bastelstraße, das Volleyballturnier und die Crêpes-Bäckerei lockten viele interessierte Besucher an. Eltern und Schüler der Grundschulen unserer Region nutzten die Gelegenheit, sich in Gesprächen mit dem Geschäftsführer, der Schulleitung und allen Fachlehrern über den schulischen Alltag sowie das Schulkonzept zu informieren. Den Schülern der 8. Klasse wurde im Rahmen unserer Berufsorientierung das Projekt „Fit in die Zukunft“ vorgestellt. An diesem Vormittag konnten wir ca. 50 Voranmeldungen registrieren. Für alle Beteiligten war der „Tag der offenen Tür“ eine gelungene Veranstaltung.

Gabriele Reimann, Schulleiterin

„Lustiges“ von Hund zu Hund



Die Ratschläge von Schnautzer Bello an seinen Freund, den Pudel Flocke:

„Lenke die Aufmerksamkeit des Menschen auf dich. Wähle beim Spazieren gehen nur Orte für dein Geschäft aus, die von Menschen stark frequentiert sind und wo du von allen am besten gesehen wirst. Nimm dir Zeit dabei und vergewissere dich, dass dir jeder zuschaut. Besonders groß ist die Wirkung, wenn dein Herrchen kein Plastiktütchen dabei hat. Auch kannst du dich recht amüsieren, wenn ein unachtsamer Mensch so ein Geschäft zertritt und sich dann maßlos darüber aufregt.“

Pudel Flocke: „Das alles ist recht lustig. Doch oftmals werde ich bei Dunkelheit ausgeführt, da macht das alles leider keinen Spaß.“

Zeugnispartys, Ferien und Feste – Hort macht Spaß!

Das Schulhalbjahr ist fast geschafft. Die Kinder der ersten Klasse haben sich eingelebt und an den Schulalltag gewöhnt. Für die Jungen und Mädchen der Klasse 4 wird es langsam spannend. Gemeinsam mit den Eltern wurden bereits die ersten Schulen besichtigt, so konnte man auch zum „Tag der offenen Tür“ in der Achatschule St. Egidien einige Viertklässler begrüßen.

Natürlich freuen sich trotzdem schon alle Kinder auf die Ferien. Einleiten wollen wir diese mit einer Zeugnisparty. Gefragt sind an diesem Nachmittag Geschicklichkeit, Humor, Schnelligkeit und Kreativität. Am Ende des Tages bekommt jedes Kind auch vom Hort ein Zeugnis.

In den kommenden Winterferien sind wieder verschiedene Aktivitäten geplant. Unter anderem wird die Polizei einen Vormittag durchführen und wir gehen nach Crimmitschau Schlittschuh fahren. Natürlich werden wir, so oft es geht, das Winterwetter nutzen und viel draußen spielen.

Zusätzliche Unterstützung haben wir derzeit von Frau Reumann. Sie absolviert von Januar bis April, im Rahmen der Erzieher-Ausbildung, im Hort ihr letztes Praktikum.

Die Vorbereitungen für Feste der Region 2011 haben begonnen. Erzieher und Kinder proben und üben, um den Hort auch in diesem Jahr bei Highlights, wie der Tillingener Hundsmesse, zu präsentieren.

Wir freuen uns auf spannende Tage.

Tobias Winkler
Hortner



PFLEGE ZU HAUS ambulanter Pflegedienst

Seit 10 Jahren zuverlässig für Sie unterwegs!

Schwester Cordula Pfefferkorn
Chemnitzer Straße 1a und 1b
08371 Glauchau

Dem mit Sicherheit ist Altsein schön!

Tel.: 0 37 63 / 40 08 04

Fax: 0 37 63 / 50 16 70

Pflegeteam Meerane:
Funk: 01 72 / 6 00 27 60

Pflegeteam St. Egidien:
Funk: 01 72 / 94 47 006

E-Mail: pflege-zu-haus@web.de
www.pflegezuhaus-pfefferkorn.de

& BETREUTES WOHNEN



- insgesamt 61 Wohneinheiten mit 30-57 qm Wohnfläche
- alle Wohnungen mit Küche/Kochnishe, Bad und Balkon
- Aufzug im Haus
- Gemeinschaftsraum/Wintergarten
- 24 Stunden Rufbereitschaft im Haus 1
- ständige Anwesenheit einer Pflegekraft im Haus, auch nachts im Haus 2

Pflege zu Haus bietet Ihnen im Betreuten Wohnen...

- ...ein Höchstmaß an Selbstbestimmung und Umsetzung Ihrer persönlichen Wünsche
- ...bedarfsgerechte Betreuung und Pflege
- ...keine Vereinsamung, Kontaktmöglichkeiten mit Gleichgesinnten
- ...Rückzug in die eigenen vier Wände
- ...Möglichkeit zur Teilnahme an vielen Veranstaltungen, wie z.B. Kuchennachmittag, Basteln oder Sport, Gedächtnistraining, Musik- u. Singnachmittage
- ...Sicherheit für den Lebensabend und Hilfe in allen Lebenslagen.

Behandlungspflege

- * Versorgung mit Verbänden
- * Darneinläufe
- * Wundbehandlung
- * medizinische Bäder
- * Verabreichung von Augentropfen
- * Kontrolle von Blutdruck oder Blutzucker
- * Medikamenteneinnahme und -kontrolle
- * Injektionen

Grundpflege

- * Hilfe bei der Körperpflege
- * Lagern und Betten
- * Hilfe beim Wasserlassen und Abführen
- * Zubereitung und Reichen von Mahlzeiten
- * Kontrolle der Nahrungsaufnahme und Flüssigkeitszufuhr, auch Sonden
- * Hilfe beim Aufstehen und Gehen

Hauswirtschaftliche Versorgung

- * Säubern der Wohnung
- * Reinigung und Instandhaltung von Wäsche und Kleidung
- * Einkäufe
- * Zubereiten der Mahlzeiten
- * Beschaffen von Heizmaterial, Heizen der Wohnung
- * Behördengänge
- * Begleitung bei Arztbesuchen

NEU! Pflegezimmer zur Tage- / wochenweisen Rundumbetreuung vorhanden!

Erinnerungen an den letzten Sommer

Es ist sehr erfreulich für unseren Ort, dass in St. Egidien eine gut funktionierende Jugendfeuerwehr arbeitet und verantwortlich betreut wird. Der Bericht der jungen Feuerwehrleute über ihre Erlebnisse im Sommerlager konnte aus Platzgründen leider erst in dieser Gemeindespiegel-Ausgabe gedruckt werden.

Team Mediengestaltung

Das Sommerlager der Jugendfeuerwehr St. Egidien

Die Fahrt begann mit 35 Mann am 20.08.2010 um 15.00 Uhr mit der Abfahrt am Gerätehaus St. Egidien. Gegen 17.30 Uhr kamen wir mit der Jugendfeuerwehr Lichtenstein im KIEZ Querxenland/Seifhennersdorf an. Wir bezogen unsere Bungalows und gingen 19.00 Uhr zu einem sehr guten und vor allem reichhaltigen Abendessen. Dann vertrieben wir uns die Zeit mit „Kub“ spielen (Wikingerschach), Fußball, etc.. Am Abend schauten wir „Madagaskar 2“ auf einer Leinwand. Es war wie im Kino, bloß unter freiem Himmel! 22.00 Uhr war Nachtruhe, aber für manche wurde die Nacht etwas länger.

Am nächsten Morgen früh um 6.00 Uhr traten 8 Mann zu einer freiwilligen Frühsporteinheit an. Danach begann für den Rest das morgendliche Aufstehprozedere und um 8.30 Uhr gab es Frühstück. Um 10.00 Uhr startete ein Geländespiel/Leistungsmarsch mit naturnahen und feuerwehrtechnischen Aufgaben. Um 12.30 Uhr trafen alle zum Mittagessen (Spaghetti Bolognese) ein. Am frühen Nachmittag besuchten wir das nahe gelegene Freibad „Silberteich“ mit zwei super Rutschen und einem riesengroßen „Trampolinschwimmring“. Anschließend spielten wir auf dem KIEZ-eigenen Kunstrasenplatz eine Runde Fußball. Am Abend grillten wir mit

lecker Roster und Steak, zubereitet von unseren Spitzenköchen M. Knapp und S. Dietzel. Von 21.15 – 22.30 Uhr stolperten wir bei einer Nachtwanderung mit Erschreckungsgespent Sebastian durch die Gegend. Schließlich machten wir noch kurz Lagerfeuer und gingen dann total erschöpft zu Bett.

Am Sonntagmorgen standen wir auf, gingen zum Frühstück und räumten anschließend unsere Bungalows auf. Von 10.00 – 11.30 Uhr waren wir noch einmal im Freibad, aßen dann Mittag und reisten gegen 13.15 Uhr ab.



Wir bedanken uns bei unseren Jugendwarten Sebastian Dietzel und André Rösler für dieses wunderbare Erlebnis. Es hat uns sehr gefallen und wir würden es gern wiederholen.

Johann Warsitz und Jonas Kraska

Einladung der Rassegeflügelzüchter

Die Rassegeflügelzüchter laden zu ihren Versammlungen in den **Gasthof nach Lobsdorf** jeweils um **20 Uhr** am **11.03.2011** und **15.04.2011** ein.

Der Vorstand



Ambulante Senioren- und Krankenpflege

Sonnenschein GmbH

Büro: Am Bahnhof 6 · 09350 Lichtenstein
www.pflegedienst-sonnenschein.de

Für alle Kassen und privat

Ab 1. November 2010 entstehen in HOT Wohngruppen für Demenzkranke und Betreutes Wohnen – Voranmeldung möglich!

...auch für Privat: Reinigung der Wohnung nach Hausfrauenart + Einkäufe mit Ihnen

Wir helfen Ihnen gern, Anruf genügt!

Lungwitzer Str. 28A · 09356 St. Egidien · Tel. (037204) 8 60 34 · Funk (0172) 6 48 29 11

Ortsjubiläum trägt Früchte – Chronik von Kuhschnappel wird fortgeführt

Liebe Kuhschnappler aus nah und fern,
Liebe Freunde von Kuhschnappel,

„Die tollen Tage von Kuhschnappel“ (Gemeindespiegel St. Egidien berichtete unter dieser Überschrift in Nr. 4/2010, S. 9 – 10 in Wort und Bild über die Festwoche aus Anlass des 550. Jahrestages der urkundlichen Ersterwähnung) sollen nicht spurlos als Fußnote der Ortsgeschichte dem Vergessen anheim fallen. Im Gegenteil. Noch im Jubiläumjahr 2010 kam es zu Aktivitäten, die verschiedene nachhaltige Projekte zum Ziel haben.

Eines davon ist die Fortführung und Überarbeitung der Ortschronik, die aktuell mit der Zeit um 1992 abschließt. Sie soll nicht nur fortgeschrieben werden, sondern nach und nach sollen bisherige Überlieferungen kritisch überprüft und – wo möglich – unter Angabe aller Quellen verifiziert werden. Um dieses ehrgeizige und langfristige Werk in Gang zu setzen, hat sich eine kleine informelle Arbeitsgruppe gebildet. Ihr gehören die hier Unterzeichneten an. Der Heimatverein Kuhschnappel hat beschlossen, diesem Vorhaben seine Schirmherrschaft und im Rahmen seiner Möglichkeiten auch eine materielle Förderung angedeihen zu lassen. Dieser Unterstützung ist höchster Dank zu zollen, wäre doch eine auf Dauer angelegte ortschronistische Arbeit ohne eine solche nur schwer denkbar. Das ist aber nur die eine Seite des Projektes. Auf der anderen Seite bedarf es kontinuierlicher, zuverlässiger Arbeit, um möglichst viele Informationsträger (Medien) zu sammeln, zu erfassen, zu erschließen und dauerhaft sicher aufzubewahren. Diese gleich verantwortungs- wie ehrenvolle, jedoch keinerlei Gewinn bringende Aufgabe zu übernehmen, hat sich Herr Hartmut Wetzig bereiterklärt. Er wird also alle erreichbaren Veröffentlichungen über Kuhschnappel und Tirschheim in Wort, Bild und auch Ton in einem Heimatarchiv Kuhschnappel (HAK) zusammentragen. Neue Dokumente sind ebenso interessant und wichtig wie ältere.

Um eine möglichst umfang- und inhaltsreiche Sammlung aufzubauen, ist Ihre Hilfe erforderlich.

Sollten Sie also Dokumente mit Informationen über unseren Heimatort besitzen, bitten wir Sie herzlich, diese für die Ortschronik zur Verfügung zu stellen. Da es nicht unbedingt auf eine museale Sammlung hinauslaufen soll, wäre der Zweck bereits mit Kopien oder der Erlaubnis, von Ihren Originalen welche anfertigen zu dürfen, erreicht. Viele Einwohner und Freunde Kuhschnappels haben auf diese uneigennützig Weise schon die Vorbereitungen der Festwoche und die Herausgabe des Kuhschnappler Bilderbüchleins großartig unterstützt. Wir hoffen auf ähnlich gute Resonanz für die beiden hier vorgestellten Folgeprojekte. Als Ansprechpartner stehen die Unterzeichner zu Ihrer Verfügung. Da schwer vorherzusagen ist, ob und wann es zur Veröffentlichung einer umfassenden Ortschronik kommen wird, ist vorgesehen zwischenzeitlich neue Erkenntnisse in kleineren Beiträgen zu publizieren, zum Beispiel im Gemeindespiegel. Prinzipiell soll jeder ortsgeschichtlich interessierte Bürger die Möglichkeit zur Benutzung des HAK haben, wenn auch nicht zu regelmäßigen Öffnungszeiten wie etwa bei einem Stadtarchiv, so doch immerhin nach Absprache. Ebenso soll es jedermann freigestellt sein, seine dadurch gewonnenen Erkenntnisse zu veröffentlichen.

Liebe Kuhschnappler, helfen Sie mit, unsere Heimatgeschichte zu bewahren, Ihnen zur Freude und Erinnerung, künftigen Generationen als Gruß aus unseren Tagen.



Jürgen Hammer
Ernst-Schneller-Str. 55
Tel. 03723/416207

Dr. Marcel Todtermuschke
Ernst-Schneller-Str. 63a
Tel. 03723/627419 oder
0172/7958953

Andreas Barth
Ernst-Schneller-Str. 38
Tel. 03723/628419

Hartmut Wetzig
Eisenschachtweg 17
Tel. 03723/681696

E-Mails erbeten an: hak@hv-kuhschnappel.de

BAUSTOFFHANDELS- GENOSSENSCHAFT HOHENSTEIN-ERNSTTHAL e.G.

BHG

IHR BAUSTOFFHÄNDLER VOR ORT

baustoffe@bhg-hot.de · www.bhg-hot.de

Anderungen vorbehalten · Für Druckfehler keine Haftung · Solange der Vorrat reicht.



ab 6,99 / m²

OSB-Platte
mit Nut und Feder
geschliffen 2,50 x 0,625 m
15 mm 6,99 €/m²
18 mm 8,15 €/m²
22 mm 9,95 €/m²



29,90 / Stück

Bundhose
mit abzipfbaren
Hosenbeinen



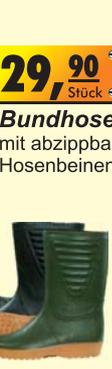
29,90 / Stück

Bundjacke



8,50 / Paar

Berufsstiefel
PVC grün



29,90 / Stück

Latzhose



44,99 / Stück

Universal-Schubkarre
85 l 44,99 €
Profi-Baukarre
90 l 59,95 €



29,95 / Stück

Klarwasser-Tauchpumpe
Förderhöhe max 6 m
Fördermenge
max 5000 l/h

Angebote gültig bis 28.02.2011

BHG Hohenstein-Er. Tel. 03723 / 6 99 97-0	BHG Lichtenstein Tel. 037204 / 23 59	BHG St. Egidien Tel. 037204 / 21 04	BHG Wüstenbrand Tel. 03723 / 71 11 07	Mo-Fr 6.30 - 17.30 Uhr Sa 8.00 - 11.00 Uhr	BHG Langenchursdorf Tel. 037608/3215	Mo-Fr 7.30 - 17.30 Uhr Sa 8.00 - 11.00 Uhr
--	---	--	--	---	---	---

Rückblick – Pyramidenfest rund ums Rathaus



Foto: Benjamin Voigt

„Wenn Weihnachten ist, wenn Weihnachten ist, ...“, da war in St. Egidien am dritten Advent das „Pyramidenfest rund ums Rathaus“, zu welchem der Bürgerverein und die Gemeinde St. Egidien eingeladen hatten. Die Besucher durften sich auf eine Vielzahl an Verkaufsständen freuen und den Darbietungen auf der Bühne lauschen. Die Kinder der Kindereinrichtungen und Schulen boten den Zuhörern ein weihnachtlich sinnliches Programm aus einem Potpourri von Liedern, Gedichten und Geschichten. Auch im Rathaus sowie im Eulenhause gab es wieder eine Menge zu sehen und zu erleben und manch einer konnte sich vielleicht für ein neues Hobby begeistern lassen. Zu späterer Stunde wurde es ernst für die Kinder, denn es kamen die Weihnachtsmänner. Aber es brauchte sich niemand zu fürchten, denn jeder hat etwas bekommen. Neben dem Trubel auf dem Weihnachtsmarkt gab es die Möglichkeit die in der Kirche stattfindende Ausstellung zu bestaunen, die unter dem Thema „Sternenglanz und Lichterkranz“ stand. Den Abschluss des Pyramidenfestes bildeten Bläser- und Gesangsstücke des Posaunen- und Jugendchores der Kirchgemeinde. Der Dank für das Gelingen dieses weihnachtlichen Festes gilt unseren Vereinen, den Kindereinrichtungen und Schulen sowie allen engagierten Helfern.

Wir wünschen Ihnen nun ein erfolgreiches 2011 und freuen uns auch in diesem Jahr wieder auf das „Pyramidenfest rund ums Rathaus“.

Bürgerverein St. Egidien e.V.

DANKSAGUNG

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von meiner Ehefrau, Mutter, Tochter und Schwiegertochter, Frau

Rona Brandt

geb. Jocksch
*10.06.1968 † 16.01.2011

Für die liebevollen Beweise der aufrichtigen Anteilnahme möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken.

In stiller Trauer
ihr Ehemann Matthias
ihr Sohn Benjamin
ihre Eltern Rolf und Maria Jocksch
im Namen aller Anverwandten

Kuhschnappel, im Februar 2011

Der Schnitzverein informiert

Das neue Schnitzerjahr hat wieder voll Fahrt aufgenommen. Seit nunmehr einem Jahr hat der Schnitzverein sein Domizil im alten Feuerwehrgerätehaus. Es war und ist ein großer Schritt nach vorn in der Entwicklung des Vereins. Die Schnitzer bedanken sich für die große Anzahl von Besuchern zum Pyramidenfest.

Die neuen Schnitzertreffs finden an folgenden Tagen des Jahres 2011 statt:

12.01; 26.01; 09.02; 23.02; 09.03; 23.03; 06.04; 20.04; 04.05; 18.05; 01.06; 15.06; 29.06; 13.07; 27.07; 10.08; 24.08; 07.09; 21.09; 05.10; 19.10; 02.11; 16.11; 30.11; 07.12; 21.12.

Ausdrücklich laden wir auch alle Interessenten aus den Ortsteilen Lobsdorf und Kuhschnappel ein.



Auf dem Foto das Werk von Maurice Oehler, ein elfjähriger Nachwuchsschnitzer aus Rüsdorf. Es ist eine geschnitzte Briefmarke der Deutschen Post AG aus der Serie „Blumen“. Hier zu sehen ist die Schwertlilie.

Kai Redlich

Information der Jagdgenossenschaft

Die Jagdgenossenschaft lädt alle Eigentümer bejagbarer Flächen in der Gemarkung St. Egidien zur Vollversammlung ein.

Sie findet am **Freitag**, dem **25. Februar 2011** in der Gaststätte „Zur Bleibe“ statt.

Auf der Tagesordnung stehen die Jahresrechnung, die Verlängerung des Jagdpachtvertrages und ein Vortrag „Interessantes aus der Tierwelt von St. Egidien“.

Hartmut Ulbricht
Jagdvorsteher



Neue Tagesmutter in St. Egidien

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte mich Ihnen heute an dieser Stelle als Tagesmutter vorstellen und Sie informieren, dass ich seit Beginn des neuen Jahres meine Arbeit in der **Schulstraße 49 in St. Egidien** aufgenommen habe.

Wie Sie der Presse der letzten Wochen entnehmen konnten, besteht die Möglichkeit drei Kinder auf Bedarfsplan zu betreuen. Ein Platz im Bedarfsplan bedeutet für die Eltern, dass für die Kinderbetreuung die gleichen Kosten anfallen, wie in öffentlichen Einrichtungen, auch mit den gleichen Fördermöglichkeiten. Ihr Kind kann bei mir, im Gegensatz zu den normalen Kitas, auch außerhalb der gängigen Öffnungszeiten betreut werden. Gerade für Schichtarbeiter, Außendienstler oder Selbstständige ist das von großem Nutzen.

Nun einige Worte zu meiner Person. Ich bin 32 Jahre alt und Mutter von zwei Töchtern. Als ausgebildete und geprüfte Tagesmutter arbeite ich eng mit öffentlichen Stellen zusammen. In regelmäßigen Weiterbildungen erwerbe ich neues Wissen über die Tagespflege von Kleinkindern. In Kleingruppen von drei Kindern kann ich auf jedes Einzelne individuell und liebevoll eingehen. Wir sind bei jedem Wetter an der frischen Luft, basteln, malen und spielen gemeinsam. Der Kontakt zu den Eltern ist mir sehr wichtig, so dass vielen Wünschen entsprochen werden kann.



Ich lade Sie nun herzlich zu meinem **Nachmittag der offenen Tür** an jedem 15. des Monats von **14.00 bis 16.00 Uhr** in die Schulstraße 49 ein. Sie können sich die Räumlichkeiten anschauen und die Kinder basteln mit mir. Ich freue mich sehr auf Ihren Besuch. Gern können Sie mich auch telefonisch erreichen unter: **(03 72 04) 94 10 11**.

Ihre Tagesmutter Doreen Weisheit

Neues von Tagesmutter Nancy Hinze

Hallo liebe Kinder und Mamis,

hier ist wieder euer Storch „Fridolin“ der Tillingen Rasselbande. Wie ihr ja alle wisst, macht die Rasselbanden Tagesmutter Nancy im Moment eine kleine Babypause, da sie im August den kleinen Elias geboren hat.

Dabei vergisst sie ihre Schützlinge aber nicht und veranstaltet 1 – 2 Mal im Monat eine Krabbel- und Kindergruppe für den Rasselbanden-Nachwuchs. Es ist wichtig, dass die baldigen Rasselbanden Kinder ihre Tagesmutter, die Räumlichkeiten und das gesamte Umfeld der Tagespflege kennenlernen.

Die Muttis haben die Möglichkeit schon im Vorfeld die anderen Kinder mit den dazugehörigen Mamis zu beschnuppern. Und natürlich lernen sie auch Nancy kennen. Sie können mit ihr über die Betreuung sprechen und viele Fragen werden im Vorfeld schon geklärt.

Am 10.12. war wieder so ein „Krabbeltreffen“. 5 Mamis trafen sich mit ihren Mäusen bei Nancy. Ich, Fridolin, bin natürlich immer mit von der Party. Ich begrüße euch immer mit einem Lied und sage dann jedem Kind noch persönlich Hallo.

An diesem Tag, machten wir eine kleine Nikolausfeier.



Nach der Begrüßung sang die Tagesmutter ein paar Weihnachtslieder und Schneelieder und die Kinder durften mit den Instrumenten kräftig mitmusizieren.

Dann erzählte Nancy Reime und sang Bewegungslieder bei dem alle „Kleinen“ ab 4 Monaten und die „Großen“ ab 16 Monaten ihren Körper wahrnehmen konnten.

Auch der Nikolaus hatte an die Kinder gedacht und vorher eine Kleinigkeit zum Naschen gebracht.

Ich glaube, den Kindern sowie den Mamis hat es gefallen. Ich fand es auf jeden Fall toll und freue mich schon auf das nächste Treffen.

Vielen Dank, an die lieben Mamis für die gute Zusammenarbeit und für das Jahr 2011 alles, alles Gute für euch und eure Familien.

Euer Fridolin

Wie gut kennen Sie unsere Heimatorte?

Diese Fragen stellten wir unseren Lesern in der Dezember-Ausgabe des Gemeindespiegel St. Egidien.

Hier nun die Rätsel-Lösungen:

1. Wie viele Einwohner zählte St. Egidien einschließlich Kuhnappel und Lobsdorf im Jahre 2008?

Richtige Antwort: 3548 Einwohner

2. Wieviel Meter beträgt der Höhenunterschied des Lungwitzbachs auf der Länge von Ortseingang bis Ortsausgang St. Egidien? Also Ortsgrenzen Rüsdorf – Niederlungwitz

Richtige Antwort: 10 Meter

3. Vor wieviel Jahren wurde Lobsdorf erstmals urkundlich erwähnt?

Richtige Antwort: vor 550 Jahren

Im historischen Ortsverzeichnis von Sachsen wurde Lobsdorf genannt:

- 1460 Ludewigesdorf, Ludwigsdorf
- 1471/79 Lodewigsdorf
- 1493 Loßdurffe
- 1579 Lobßdorff
- 1791 Lobsdorf, so vor Zeiten Ludwigsdorf geheißen
- 1875 Lobsdorf (Ludwigsdorf)

4. Welche Bedeutung hat der Name „Kuhnappel“?

Richtige Antwort: Ende des Feldes

Viele Deutungen sind uns bekannt, wie z.B. Ziegenfeld oder *kosnopole* = schräges Feld oder nach slawischer Deutung = Ende eines Feldes oder eines Ackers

Genau ist dieses Thema nachzulesen in der Fortsetzungsreihe unseres Gemeindespiegel von Andreas Barth aus Kuhnappel

5. St. Egidien hat unter anderem Bekanntheit bei vielen Hobby-Geologen durch das vermehrte Vorkommen von Achaten. Was ist ein Achat?

Richtige Antwort: Eine mikrokristalline Varietät des Minerals Quarz

Der Achat ist ein Schmuckstein. Er weist unregelmäßige und verschiedenartige Schichten auf. Je nach Fundort unterscheiden sich die Steine in Form und Farben. Es gibt unendlich viele verschiedene Arten.

Achate in St. Egidien

Kennen Sie schon die ortsansässige Achatsammlung? Wissen Sie von den drei großen Bergungen? Oder vom Berggeschrey, als die Krokoite im Tagebau Callenberg Nord I entdeckt worden sind? Können Sie sich vielleicht noch an die alte Nickelhütte erinnern? – Ja, nein? Egal. Kommen Sie doch einfach mal her zum Anschauen von ...

Achatsammlung und Lagerstättenkabinett St. Egidien

Die schöne Ausstellung ist seit vielen Jahren in den Räumen der ehemaligen Nickelhütte St. Egidien beheimatet und beinhaltet die Geschichte der Nickelhütte St. Egidien mit dem Abbau der höffigen Gesteine und der Verhüttung des Nickels sowie die Darstellung der auf dem Terrain gefundenen seltenen Minerale und Gesteine.



Schwerpunkte:

1. Achatkugeln und Jaspiskugeln sowie Jaspisbrekzien rund um St. Egidien
2. Krokoit – ein seltenes Mineral aus Callenberg Nord I
3. die Geschichte der Nickelhütte
4. Gesteine und Mineralien der Serpentinittagebaue der ehemaligen Nickelhütte
5. Sammlung weltweiter Mineralien

Öffnungszeiten: siehe Serviceinformationen des Gemeindespiegel St. Egidien

Adresse: Achatstraße 1 · 09356 St. Egidien

Mit herzlichen Grüßen und Glück Auf!

Ihre Heike Grieswald
Dipl.-Geologin

750 Jahre Knappschaft



Das Jahr 2010 war für die Knappschaft bundesweit ein ganz besonderes Jahr: Die Knappschaft wurde 750 Jahre alt! Eine Urkunde aus dem Jahr 1260 vom Rammelsberg bei Goslar – datiert auf den 28. Dezember 1260 – belegt die erste Bergbruderschaft und gibt damit den ersten Hinweis auf die Sozialfürsorge für Bergleute. Damit ist die Knappschaft – inzwischen aufgegangen in der modernen Unternehmensstruktur der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See – die weltweit älteste Sozialversicherung.

Dieses Gründungsdatum ist weit mehr als nur der Ursprung der Knappschaft als Institution berufsständischer Sozialfürsorge. Mit diesem Datum verbindet sich auch der Ursprung der deutschen und europäischen Sozialversicherung überhaupt. Die Knappschaft hat seither in vielen Bereichen der sozialen und gesundheitlichen Absicherung als sozialer Pfadfinder gewirkt.

Im Knappschaftswesen haben zahlreiche Errungenschaften der sozialen Sicherung und Krankheitsfürsorge in Deutschland ihren Ursprung. Die Liste der von und mit der Knappschaft vorangebrachten Neuerungen ist ebenso lang wie vielfältig: So gehören zur Geschichte der Knappschaft der Beginn von Rentenversicherung, Krankenversicherung und Hinterbliebenenversorgung, die Sozialversicherungspflicht, die Begründung der Selbstverwaltung, die gemeinsame Beitragszahlung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die erste Rentenformel und der erste Ärztekollektivvertrag – vieles davon lange vor Bismarck und der kaiserlichen Sozialgesetzgebung von 1881.

Seit fast 180 Jahren betreibt die Knappschaft eigene Krankenhäuser und seit mehr als 110 Jahren Reha-Kliniken – in Sachsen etwa die Knappschaft-Klinik Warmbad bei Wolkenstein.

Die Knappschaft hat 750 Jahre deutsche Geschichte mit allen ihren Besonderheiten und Formationen überlebt.

Das Jubiläum war Anlass für die Ausgabe einer Sonderbriefmarke „750 Jahre Knappschaft“ am 11. November 2010. Weitere Informationen hierzu finden sie im Internet unter www.750jahre.info.



Michael Arnold

Hot-Elektro

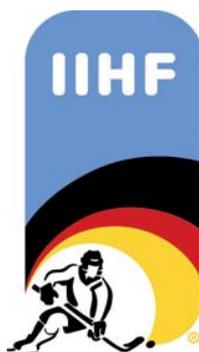
Verkauf / Service / Reparaturen

Unterhaltungselektronik • Haushaltsgeräte
PC/Multimedia • Mobilfunk • Elektromaterial

Schulstraße 2
09337 Hohenstein-Er.
e-mail: info@hot-elektro.de

Tel.: 03723 6272944
Fax: 03723 6272945
Funk: 0179 2930995

www.hot-elektro.de



2011

**U18 WELT
MEISTERSCHAFT
DEUTSCHLAND**

**Crimmitschau
Dresden**

Sahnpark wird zum WM-Spielort

Vom 14. bis 24. April 2011 findet in Crimmitschau und Dresden die Eishockey-Weltmeisterschaft der U-18-Junioren statt.

Crimmitschau und Dresden sind Gastgeber des ersten Eishockey-WM-Turniers in den neuen Bundesländern. Vom 14. bis 24. April 2011 wird im Kunsteisstadion im Sahnpark und in der Freiburger Arena die Weltmeisterschaft der U-18-Junioren stattfinden. Crimmitschau wurde dabei als Hauptspielort bestimmt. So werden in der Pleißestadt neben den Gruppenspielen auch alle Halbfinalpartien und das Finale ausgetragen. Besonders attraktiv: In Crimmitschau wird die Gruppe A spielen. Dieser ist auch die Deutsche Nationalmannschaft zugelost worden. Außer dem DEB-Team werden auch noch die Mannschaften aus Russland, den USA, der Slowakei und der Schweiz zu sehen sein.

Spielplan steht bereits

Der Spielplan zur Eishockey-WM der U-18-Junioren steht bereits fest. Das Auftaktmatch bestreiten am 14. April die Teams aus Russland und der Slowakei. Einen Tag später wird dann erstmals die deutsche Nationalmannschaft im Spiel gegen die Schweiz auf dem Eis stehen.

Ticketverkauf gestartet

Seit Ende Dezember gibt es Tickets für das Turnier, das vom 14. bis 24. April in Crimmitschau und Dresden ausgetragen wird. Reguläre Tickets sind ab 9 Euro über die offizielle Homepage erhältlich. Darüber hinaus können Interessierte ihre Tickets auch telefonisch unter 01805 – 969 0000 (0,14 €/Min. je Anruf aus dem dt. Festnetz /max. 0,42 €/Min. je Anruf aus dt. Mobilfunknetz) bestellen. Weitere Vorverkaufsstellen in Crimmitschau sind die Geschäftsstellen des ETC (Talstraße 1), der Hockeyshop Höfer (Waldstraße 69 im Eisstadion). Karten gibt es zudem an allen Ticketmaster Vorverkaufsstellen. Neben den Tickets für die einzelnen Partien können Besucher auch Paketangebote erwerben. So können etwa alle zehn Vorrundenpartien in Crimmitschau zum Preis von 65 Euro (Vollzahler) verfolgt werden. Wer alle sieben Partien der Finalrunde ansehen möchte, zahlt dafür ebenfalls 65 Euro. (28.12.2010/SV)

Offizielle Homepage der Eishockey-U18-WM:

www.U18WM2011.de

St. Egidien – historisch – alte Familiennamen

Geschichte(n) aus der eisernen Truhe des Heimatmuseums

In der Namenkunde (Onomatologie) oder der Ahnenforschung (Genealogie) ist man in unserem Ort St. Egidien schnell an der Grenze von 1724 angelangt. Durch den Brand in der Saugasse wurden die Kirchenbücher und somit wertvolle Quellen über Daten unserer unmittelbaren Vorfahren vernichtet. Nur das „*Tauff-Register der Kirchen zu St. Aegidien*“ reicht bis zum Jahre 1696 zurück, scheint also aus den Flammen gerettet worden zu sein. Aber es gibt Aufzeichnungen, die über Geburten, Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle hinausgehen. Sie wurden ebenfalls mit Präzision geführt.

Steuer- und Zinsregister sowie Kaufbücher.

Ein jeder Bürger hat sich früher oder später in diesem engmaschigen Netz verfangen.

Eine kleine Auswahl von 1493 bis ca. 1700 St. Egidien betreffend: Zins auf Getreide, Hühner, Eier, Eisen, Flachs und Wachs (1517), Türkensteuer (1546), Frohngeld, Erbzinsen zu Walburgis (30. April) und Michaelis (29. September), Lehngeld, Wurfzins (Grundsteuer), Spinnlehn, Zins auf „neue Häuslein“, Mundlehn oder Hausgenossenzins, Dorfweberzins, Kärnerzins, Reichs- und Türkensteuer (1626), Salzzins, Brandweinbrenner und Schenkzins (von Schenke = Gaststätte), Zoll und Geleitgeld, Stellgeld (aufstellen eines Webstuhls), Wasserzins (Mühlen), Dorfbäckerzins, Kramer und Handelszins, Gemeindezins, Schutzgeld (Schmieden/Brandgefahr) und, und, und.

Dazu noch die größeren Posten wie: Abgaben ans gräfliche Amt, an die Kirche, an die Brandversicherung, Wehr- und Wegebau, gräfliche Jagden, Arm- und Schulkasse, Einquartierungen von fremden und eigenen Soldaten in Kriegszeiten usw.

Eine wahre Fundgrube für Ahnen- und Namenforscher. Eine Plage für die Bürger.

In loser Folge einige Beispiele und Hintergründe.

Die Petzolds. (von Petz, der Bär)

Die Petzolds treten schon in den ersten Kaufbüchern auf. Mit den Reimanns teilen sie sich die Eigentümlichkeit, dass auch die verkürzte Namensform in die Akten übergeht. Aus Petzold und Petzelt wird Petz, und da unter den älteren Vertretern zwei Pfarrer sind, wundert es uns nicht, dass der Name „verfeinert“ und sogar lateinisiert wird. Poetz, Böz, Pötius, Bezius und schließlich gar Poetius. Der Vater Pez wird sogar 1575 im gleichen Schriftstück *Her Johan Petz, Her Johan Betz und Her Johan Petzold* genannt. (Landesarchiv, Kaufbuch 11, Seite 51)

So zahlreich die Petzolds in den ersten Jahren sind, so nehmen sie in den folgenden Jahrhunderten ab und beschränken sich zuletzt fast nur auf eine Familie. Ganz im Gegensatz zu den Reimännern, die sich auf eine, nicht zu entwirrende Fülle ausbreiten. Es beginnt mit Gregor Petzold, er kauft sein Gut von Hansen Zeunern am Mittwoch nach Purificatonis Marie virg. 1553 (Landesarchiv, Kaufbuch 9, Seite 19).

Im Erbzinsregister des „*Ambt Glauchau von 1607*“ werden schon 2 Handgüter (Hanns und Simon) und 3 Gärtner (Simon, Brosius und Martin) als Petzoldhäuser aufgeführt. Rückschlüsse auf die Vermögensverhältnisse lässt die Höhe der Steuer zu. (Ich glaube das Steuergeheimnis ist nach 403 Jahren verjährt.) Sie alle bewegen sich im unteren Drittel der Steuersumme. 1626 (Reichs- und Türkensteuer) sieht das schon anders aus. Ein Petzold (Hanns) ist unter die 4 reichsten des Ortes aufgestiegen. Den anderen ging es weniger gut. (Landesarchiv, Rechnungsarchiv Nr. 884)

Das Amt Glauchau bezahlt am 5. Februar 1687 1 Gulden und 7

Groschen an „*den Unterförster uf der Rümpff Adam Petzolden Fanggebühren von 1 Reh, 1 FischOtter, 2 DächBen, 4 FuchBen und 2 Haasen in der Wildgruben zu fangen*“ (Landesarchiv, Rechnungsarchiv Nr. 1744)

Über Clemen Petzold bis Johann Gottfried Petzold ziehen sich eine ganze Reihe von An- und Verkäufen durch die Kaufbücher und Steuerlisten der ersten 200 Jahre. Alles Bauern.

Johann Gottfried Petzold scheint keine Freude am Bauernleben gehabt zu haben. Er kauft am 28.2.1748 (Landesarchiv, Kaufbuch 17, Seite 126) das Gartenhaus Nr. 200 (später Ratsstube) das nun für die darauf folgenden 200 Jahre das Petzoldhaus wird. Am 5. März 1807 (Landesarchiv, Kaufbuch 21, Seite 145) erwirbt sein Enkel Carl Heinrich Petzold das Haus. Er wird 1839 zum Gemeindegewähltesten gewählt und erbittet sich, die Oberstube seines Seitengebäudes mit Beleuchtung und Heizung gegen 3 Thaler Vergütung jährlich für die Sitzungen des Gemeinderates zur Verfügung zu stellen. Ab 31.12.1852 übernimmt sein Sohn Ferdinand Petzold das Anwesen. Am 1. April 1857 wird er als Ortssteuereinnehmer vorgeschlagen. Ab 1870 ist er Gemeindevorstand.

Bis Ende 1886 war damit die „Ratsstube“ tatsächlich auch „Rathaus“.

Amtsnachfolger wird sein Sohn Oscar Paul Petzold (was für eine Vetternwirtschaft), der aber am 5.11.1887 auf Anordnung der Amtshauptmannschaft seines Amtes enthoben wird. Bei der Revision der Gemeindeverwaltung sind von längerer Zeit her viele rückständige Arbeiten vorgefunden worden, die auf Kosten von Petzold senior und junior durch einen Expedienten erledigt werden sollen. Vater Petzold, der 1879 die Postagentur in St. Egidien übernehmen sollte, erklärt, dass ihm das „wegen gefährlicher Erkrankung seines erwachsenen Sohnes“ unmöglich sei.

Die Petzolds prägten unseren Ort in den letzten 500 Jahren mit. Sie waren Bauern, Gartengutsbesitzer, Weber, Materialwarenhändler, Strumpfwirkermeister, Schankwirte, Schuhmachermeister, Schulkassenführer, Gerichtsschöppen, Kirchenvorsteher, Gemeindevorstand, Steuereinnehmer, Pfarrer, Ortsrichter, Kirchenrechnungsführer, Führer der Comunalgarde und Organisten.

Im Heimatmuseum St. Egidien hängt über der eisernen Truhe eine Fensterlade mit dem Wappen der Familie Petzold, dem Petz. Vom Feuerholzhaufen gerettet durch Heimatfreund Gottfried Keller und liebevoll restauriert von Heimatfreund Helmut Reinhold.

Dieses Wappen legte sich Adam Petzold (geb. 1661, gest. 1738) 1713 zu.



Peter Reinhold

ANGEBOT ZUM VALENTINSTAG

Salzgrotte
SALAERO

GRATIS
SALZHERZ
zu jedem
GUTSCHEIN

gültig vom 1.2. bis 14.2.2011

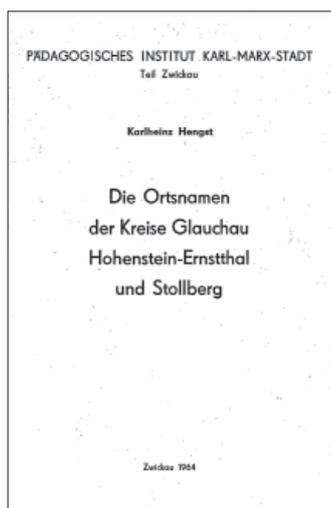
Neumarkt 1 • 09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. 03723 679 3322 • www.salaero.de

Kuhschnappel philologisch betrachtet – oder: wie der „Krähwinkel“ in die Weltliteratur kam

Als wahrscheinlichste Varianten sah er Ableitungen aus dem Altsorbischen **Końčopol'e* (gesprochen *kontschnopolje*) oder **Końče pol'e* (gesprochen *kontschne polje*) „End-Feld“ bzw. „Feld mit Spitzen“ oder frei übersetzt „Ende des/eines Feldes“ und **Košnopol'e* (gesprochen *koschnopolje*) „Waldgefilde“ bzw. „mit Stümpfen bestandenes Feld“. Das bedeutet nicht mehr oder weniger, als dass der Name die geographische Lage des Ortes beschreibt oder anders ausgedrückt: ein Flurname wurde zum Ortsnamen, wobei anzumerken wäre, dass bei vielen durch Rodung entstandenen Siedlungen zunächst für Jahre Stümpfe auf den neu gewonnenen Feldern zurückgeblieben sein werden. Sollten Wald und Stümpfe tatsächlich so herausragende Merkmale gewesen sein, dass sie einem neuen Ort zum Namen verhalfen?

Anderen, zum Teil in der älteren Literatur diskutierten und hier bereits vorgestellten slawischen Etymologien maß Hengst nur geringe Wahrscheinlichkeit bei. Die Deutung aus dem Deutschen von Langer (siehe Teil 3) widerlegte er. Ebenso schied er einen weiteren deutschen Deutungsversuch ausgehend vom Personennamen Konrad (analog Cunersdorf oder Chursdorf) aus. Eine Deutung aus dem Keltischen zog Hengst gar nicht erst in Betracht. Damit scheint sich das Phänomen der Keltophilie in Bezug auf Kuhschnappel aus wissenschaftlicher Sicht endgültig erledigt zu haben. Auf Sachsen bezogen haben die Freunde der Kelten aber die Flinte noch nicht ins Korn geworfen. Die Anziehungskraft, die von den geheimnisumwitterten Verwandten von Asterix und Obelix ausgeht, ist anscheinend unwiderstehlich. Der Hobby-Philologe Gerhard Joachim Richter (Jahrgang 1925) hat sich als besonders eifriger Jünger Obermüllers erwiesen. Er hat nicht nur erst kürzlich ein umfangreiches Buch über „Keltische Wurzeln in europäischen Sprachen“ verfasst ([Leipzig], 2002; 3. Auflage, 2010), sondern behauptete in Aufsätzen wiederholt, dass es zahlreiche keltische Sprachspuren im Sächsischen und Erzgebirgischen gibt und dass eine Reihe sächsischer Ortsnamen, insbesondere im Raum südlich von Leipzig am besten aus dem Keltischen erklärt werden kann. Solche Theorien stoßen in der wissenschaftlichen Welt natürlich auf glatte Ablehnung. Richters oben erwähnte Veröffentlichungen und Titel wie „Apart of [sic] Asterix and Obelix: language as an access to Europe's history“ (2001) (auf Deutsch: Abgesehen von Asterix und Obelix: Sprache als ein Zugang zu Europas Geschichte [Übersetzung vom Verfasser; die wörtliche Übersetzung soll die unelegante Wortwahl des englischen Titels verdeutlichen]) oder „Neues vom Keltenerbe: Vom Nahen Osten bis nach Finnland“ (2008) dürften wesentlich dazu beigetragen haben, dass sich Hengst jüngst mehrfach in populärwissenschaftlichen Publikationen gegen „Germanen-Rausch“ und „Kelten-Kult“ ausgesprochen hat („Schriftenreihe der Magister George Körner Gesellschaft“, Band 9, 2006 und „Erzgebirgische Heimatblätter“, Heft 1, 2007) und sogar veranlasst sah, das Phänomen der aktuellen Keltomanie im Verhältnis zur wissenschaftlichen Namenforschung zu betrachten („Namenkundliche Informationen“, Heft 93/94, 2008).

Auch verwies Hengst schon in seiner Dissertationsschrift auf die Verwendung Kuhschnappels als volkstümlichen Spottnamen in der Bedeutung von „Krähwinkel“, den er aus der von Glauchau,



Titelseite der Dissertation von Karlheinz Hengst (Jg. 1934) aus dem Jahre 1964. Repr.: Archiv des Verfassers

Waldenburg oder Hohenstein aus betrachteten Lage vor oder unmittelbar hinter dem Walde ableitete. Man könnte es auch – um volkstümlich zu bleiben – so formulieren: Kuhschnappel liegt dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Aber so unerreichbar weit abgelegen war das Dorf nie. In zwei Stunden Fußweg erreichte man selbst bei wesentlich schlechteren Wegverhältnissen ausgangs des Mittelalters mehr als einen Nachbarort. Hengsts Behauptung „Noch heute [vermutlich 1963, Annahme der Dissertation am 6.12.1963/der Verfasser] ist der Ort schlecht zu erreichen (K. hat weder Bahnstation noch Busverbin-

dung).“ ist selbst „versteckt liegend“ hinter einem Hindernis namens Realität. Da will die Vermutung, dass „weniger die Lage des Ortes, als vielmehr“ der Verlust der Bedeutung des ursprünglichen slawischen Ortsnamens eine plausible Begründung für seine Verwendung als Spottname liefere, viel eher einleuchten. Wie dem auch sei, in dieser Funktion wird uns Kuhschnappel in der Tat im Weiteren noch mehrfach beschäftigen.

Etwa zeitgleich mit seiner Dissertation hat Hengst die Problematik Kuhschnappel in dem wissenschaftlichen Aufsatz „Schwierige Ortsnamen Westsachsens“ (Leipzig, 1964) behandelt, der dreieinhalb Jahrzehnte später einen Nachdruck erfuhr (Veitshöchheim bei Würzburg, 1999). Dies ist als Beleg dafür zu betrachten, dass mit der erschöpfenden Diskussion aller denkbaren Aspekte der Etymologie unseres Ortsnamens durch Hengst das Problem in der Tat seiner endgültigen wissenschaftlichen Klärung zugeführt worden scheint.

Dennoch legte dieser in seinem Werk „Ortsnamen Südwestsachsens: die Ortsnamen der Kreise Chemnitzer Land und Stollberg“ (Berlin, 2003) eine nochmalige umfassende sprachwissenschaftliche Analyse des Namens Kuhschnappel vor, die fast noch ein wenig über seine Dissertationsschrift hinausgeht. Nur einem Ortsnamen wird dort mehr Platz eingeräumt als dem unsrigen. Gleichzeitig handelt es sich dabei um die jüngste Erwähnung Kuhschnappels in einem wissenschaftlichen Werk.

Nach Hengsts epochaler Arbeit in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts konnte der Verfasser erst für das Jahr 1987 einen weiteren Nachweis für die Beschäftigung mit dem Ortsnamen Kuhschnappel finden. In diesem Jahre nahm der Leipziger Onomastiker (Namenkundler) Ernst Eichler (Jahrgang 1930) unseren Ort in seine Sammlung „Slawische Ortsnamen zwischen Saale und Neiße“ auf, ohne etwaige neue Erkenntnisse beizusteuern.

Andreas Barth

Fortsetzung folgt

Impressum	Herausgeber: Gemeindeverwaltung St. Egidien · Tel. 037204 7600	Auflage: 2000	Anzeigen: über Kontur Design Tel. 03723 416070
	verantwortlich für den amtlichen Teil: Herr Uwe Redlich, Bürgermeister	Druck: Mugler Masterpack GmbH Wüstenbrand	kontur-design@t-online.de
	verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Bürgerverein St. Egidien e. V., Team Mediengestaltung	Layout: Kontur Design Hohenstein-Ernstthal	Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des „Gemeindespiegel St. Egidien“ ist der 28.03.2011 .
	Beiträge: die jeweiligen Verfasser		erscheint am 18.04.2011
	Beiträge für die nächste Ausgabe per E-Mail an presse@st-egidien.de oder in Schriftform an die Gemeindeverwaltung St. Egidien		

Der Baum des Jahres 2011

Seit 1989 wird von einem Kuratorium ein bestimmter Baum zum **Baum des Jahres** ausgezeichnet.

In diesem Jahr wurde ein sehr seltener Baum, die Elsbeere, der Baum des Jahres.

Die Elsbeere ist den meisten Menschen unbekannt, da nur noch sehr wenige Bäume dieser Art in Deutschland zu finden sind.

Im Mai/Juni zeigt sich die „Schöne Else“ über und über mit weißen Blütendolden, aus denen sich dunkelrot-braune Früchte entwickeln. Diese enthalten reichlich Vitamin C und werden zu leckerer Marmelade verwendet. Im Herbst färben sich die ahornähnlichen Blätter des Baumes von gelb und orange bis zu einem zauberhaft leuchtenden Rot. Neben vielen interessanten Gewächsen kann man sich die Elsbeere im Forstbotanischen Garten Tharandt ansehen.

Weitere Informationen über diese seltene heimische Baumart sind unter www.baum-des-jahres.de nachzulesen.

Nun sollten nach Möglichkeit viele der wertvollen Elsbeeren-Bäume hier bei uns gepflanzt werden, um eine Bereicherung des Gehölzbestandes zu erreichen. Vielleicht hat jemand in seinem Garten einen geeigneten Platz für eine „Schöne Else“.

Die Elsbeere würde natürlich auch ein interessanter Neuling im Schulgarten sein. Gerne könnt ihr über eure Aktivitäten und euer Wissen hier im Gemeindespiegel berichten. Wir freuen uns auf eure Post, die per E-Mail an presse@st-egidien.de geschickt oder in Schriftform ins Rathaus gegeben werden kann.

Annette Junghans



Die Vogelvilla®

Alle Vögel sind schon da...

Vogelhäuschen

bis zu **20% reduziert**
Nur gültig bis 28.02.2011



Johanna A.
Inh. Frank Weigel



NATURPRODUKTE, TEE & GESCHENKE
Dresdner Straße 5 · 09337 Hohenstein-Ernstthal · Tel. 03723 3961

für Kids von 6 bis 12

LEGO® - ZEIT

15.03.-18.03.2011
Dienstag bis Freitag
jeweils 15.00-17.30 Uhr
-tausende Legosteine zum Bauen
-Berichte von Gott, dem größten Baumeister aller Zeiten
-kleiner Imbiss

Eintritt frei

Achatschule Zimmer 18

Veranstalter:
EC St.Egidien



Peter fragt seinen Lehrer: „Wie heißt das, was Sie mit roter Tinte unter meinen Aufsatz geschrieben haben?“
 Der Lehrer mit strenger Miene:
 „Das heißt: deutlicher schreiben!“



Hallo Kinder!



Das Puppentheater Kasper's Märchenstube aus Crimmitschau gastiert am **21. Februar 2011 um 16.30 Uhr** in **St. Egidien** in der **Jahnturnhalle**.

Aufgeführt wird das Märchen „**Kasperle im Zauberwald**“. Ein liebevolles Märchen **für Kinder ab 2 Jahre**. Da wir ein Mit-Machtheater sind, dürfen alle Kinder dem Kasper helfen den kleinen Leon von der Waldfee zu befreien und zum Schluss sich persönlich vom Kasper verabschieden. Eingeladen sind herzlich Groß und Klein.



„Die Hütte“

Ein kleines Stück Heimatgeschichte (24. Beitrag)

Das Jahr 1975 (Fortsetzung) und 1976



5. Nach Abbau der Lagerstätten Callenberg Nord I und II (Reicherze mit 0,85 – 0,90%) könnten die 4 Lagerstätten Kiefernberg Süd und Nord und Kuhschnappel Ost und West (Armerz mit 0,65 Nickel) zum Abbau in Betracht gezogen werden.
6. Erkundete neue Lagerstätten im Raum des Granulitgebirges in der Ausdehnung Karl-Marx-Stadt, Hohenstein-Ernstthal, Waldenburg, Rochlitz, Döbeln, Rosswein brachten beträchtliche Erweiterung der Vorräte. Die Nickel-Gehalte sind wesentlich niedriger.

Anmerkung: BPA IV-C7/415/411

Bereits am 25.06.1975 beriet die ZPL über die Planaufgaben des Jahres 1976

Schwerpunkte:

1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Bereichen der Hütte und der Mineralwolleanlage
 2. Sicherung der im Plan Wissenschaft und Technik enthaltenen Maßnahmen noch im Jahre 1975
 3. Verbesserung der sortiments-, termin- und qualitätsgerechten Produktion bei Ferronickel und Stelandämmstoffen
 4. Steigerung des Produktionsumfanges bei Ferronickel und Stelanerzeugnissen, um den volkswirtschaftlichen Bedarf zu sichern
- Auf der Beratung der ZPL am 08.07.1975 wird Eberhard Ernst als Nachfolger des ausscheidenden langjährigen BGL-Vorsitzenden Rudi Wittekopf zur Wahl vorgeschlagen.

Anmerkung: BPA IV-C7/415/408

Bergbau

Es beginnen in diesem Jahr die Leistungen des Betriebes zur Wiederurbarmachung des Tagebaurestloches Callenberg Süd I. Gemäß den aktuellen Beschlüssen soll ein Naherholungszentrum entstehen.

Angaben zum Naherholungsgebiet
Gesamtfläche: 25 ha (davon 15 ha Wasserfläche, bis 18 m Tiefe)
0,8 Mio m³ Fassungsvermögen
150 Bungalows

Im Februar 1975 beginnt die Erzförderung im Erzkörper 4 des Tagebaues Callenberg Nord I (CN I).

Per 30.09.1975 wurde der Abraumplan des Jahres von 80000 m³ erfüllt. Neue Zielstellung: 40000 m³ bis Jahresende.

Rohhütte

Siehe Gesamtbetrieb

Mineralwolle

Das Kollektiv erreichte die gestellte Aufgabe nicht. Es fehlten am Jahresende zur Planerfüllung 600 t Mineralwolleerzeugnisse.

Ursachen waren der Anstieg des Havariegeschehens, ungenügende Bereitstellung von Waggons durch die Deutsche Reichsbahn und fehlende Arbeitskräfte.

Die in Eigenleistung konstruierte und gebaute „Fliegende Säge“ wurde an der Linie 1 eingebaut und führte zur Verbesserung der Plattenqualität.

EDV

Im Zuge des weiteren Ausbaues der Abteilung EDV konnte am 20.05.1975 mit der Datenfernübertragungseinrichtung DFE 200 die Aufnahme der Datenfernübertragung erfolgen.

Das Jahr 1976

Gesamtbetrieb

Nach dem das Jahr 1975 mit einer Untererfüllung von 7,8 Mio. Mark bei Nickel und Dämmstoffen abgeschlossen wurde, galt es alles zu unternehmen um die Ergebnisse des Folgejahres zu verbessern. So wurden in der Rationalisierungskonzeption 1976 viele große und kleine Maßnahmen festgelegt um dieses Ziel zu erreichen.

Dazu gehörten in der Rohhütte

- Durchführung eines Armerzversuches
- komplexer Umbau der Siebstation
- Verbesserung des Zerkleinerungsgrades in der Erznachzerkleinerung sowie des Ofenausstragsgutes
- Verkürzung der Zeit zur Ofenberäumung nach dem Kaltfahren
- Erhöhung der Strahlmittelproduktion in der Pilotanlage

In der Ferronickelanlage war der Einbau einer Luft-/Luppen-Regelung und die Ausmauerung des Schmelzofens in eigener Regie vorgesehen.

Für die Mineralwolleanlage waren 2 Neuerungen geplant. Einmal das Versteppen auf dem Strang und zum anderen die Rationalisierung der Plattenverpackung.

Rückblickend auf den vergangenen 5-Jahrplanzeitraum (1971/1976) verzeichnet der Betrieb auch gute soziale Leistungen für seine Belegschaft.

Dokumentiert wurde dies in einem Bericht des Mitarbeiter-Wettbewerbs am 23.04.1976

- Es wurden 58 Wohnungen an Betriebsangehörige vergeben
- In überwiegender Eigenleistung wurde eine moderne Kegelbahn im Keller des Sozialgebäudes gebaut
- Die Arbeit von Kulturgruppen und Zirkeln wurde gefördert. (Schneiderzirkel, Zirkel für Künstlerisches Volksschaffen, Zirkel Philatelie, Fotozirkel, Jugendblasorchester)

Ein sehr aufschlussreiches Beispiel bezüglich der Bemühungen für eine effektvolle Abfallverwertung im Betrieb, legte der Technische Leiter, Peter Geisler, auf einer Beratung dar.

So erfordert die Herstellung einer **(1)Tonne Nickel** den Einsatz von **270 Tonnen Rohstoffen** (Erz, Kalk, Koksgrus u.a.), d.h. es fallen rund **269 Tonnen Abfallprodukte** an.

Ihre Verwertung erfolgt

- als Sinterschlacke zur Dämmstoffherstellung in der Mineralwolleanlage
- als Zumahlstoff bei der Produktion von Portlandzement im VEB Zementwerk Karsdorf
- als verlorenes Strahlmittel im Korrosionsschutz und
- als Eisenträger im Hochofenprozess im VEB Maxhütte Unterwellenborn (FeNi-Schlacke mit 55% Eisen)

Nur ein geringer Teil geht in Form von Stäuben verloren (Umweltbelastung der Luft und Lagerung im Spülteich).

Anmerkung BPA IV-C7/415/ 410, 411

Fortsetzung folgt